

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 39

Artikel: Realitätsblindheit dank TV-Verzicht?
Autor: Zwiebelfisch, H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-612535>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Saftpresse

Liebes, hübsches

Glärner Mädchen

bis zirka 27 Jahre.

Wenn Du einen

lieben Freund suchst

bist Du bei mir genau auf dem richtigen Weg. (Es ist alles vorhanden).

Aus
Fridolin
(Gratisanzeiger
im Kanton Glarus)

Vielleicht müsste ich beim Beurteilen von Pullis, Konfekt, Malerei und Gedichten stets die Voraussetzungen mitbedenken, die die Produktion mitbestimmten und diesen Hobbyleistungen wie eine Sozialarbeiterin oder eine Therapeutin begegnen? Damit bin ich allerdings schon bös angebrannt. Die Kulturproduzenten fühlten sich nicht ganz ernstgenommen, folglich schwer gekränkt.

Aus Tages-Anzeiger-Magazin, Zürich

23.15 ● **Sechs Fuss Land** (Sex Feet of the Country) 6. Liebende auf dem Lande

Aus
Sonntag

Italiens
Bagni musste
Argentiniens Maradona
bewachen und tat dies sehr korrekt: Bagni
foulte Napoli-Kollege Maradona siebenmal,

Aus
Sport
Zürich

Das umweltfreundlichste Auto
(ohne Katalysator) auf Schweizer Strassen

Suzuki Swift 1.0 GL
Katalog-Preis Fr. 11250.–, unser
Netto-Preis Fr. 9900.–

Aus
Bodensee-Zeitung,
Arbon

Sie dürfen also auch weiterhin Papier sammeln! Durch Ihre Hilfe unterstützen Sie unsere Vereinskasse sehr und leisten gleichzeitig einen grossen Beitrag zur Umweltverschmutzung.

Aus Mitteilungsblatt der Gemeinde Steinmaur

2,2 Promille. Mit 2,2 Promille Alkohol im Blut hat die Aargauer Kantonspolizei am Samstag abend im Bezirk Zurzach einen Aushilfs-Taxifahrer erwischt. Der Mann hatte die Beamten selber gerufen, weil ein Fahrgäst angeblich nicht bezahlen wollte.

Aus
Neue
Zürcher
Zeitung

Grundkenntnisse kann man sich nach Auskünften Wernlis zum Beispiel durch Lektüre der von R. Maushart verfassten und im CIT-Verlag erschienenen Schrift «Man nehme einen Geigenzähler» erlangen.

Als der VR-Präsident der «Schweizer Rück» den Zürcher Behörden 1964 Otto Charles Bänningers Gottfried Keller-Denkmal übergab, lobte er die «eigenartige und stimulierende Atomsphäre» des «sauber regierten Gemeinwesens», wo sich die be-

Aus Der Zürcher Oberländer, Wetzikon



Realitätsblindheit dank TV-Verzicht?

Tausend Stunden pro Jahr glotzt der Durchschnittsschweizer in die Flimmerkiste. Zehntausend Stunden sind das in zehn Jahren. Während dieser Zeit, so verkünden Fernseh-asketische,

Von H. Zwiebelfisch

zehnmalkluge Moralapostel, könnte man mit Leichtigkeit drei bis fünf Fremdsprachen lernen. Oder sonst etwas Sinnvolles tun. Zum Beispiel eine tausend- bis zweitausendbändige Bibliothek lesen.

Der Verzicht auf Fernsehkonsum kann offensichtlich zu Realitätsblindheit führen. Denn einerseits sitzt man nicht geistig und körperlich frisch vor der Bildröhre, sondern nach den Anstrengungen des Arbeitsalltags. (Wer kann sich da über zehn Jahre hinweg täglich noch mehr als zwei Stunden aufs Sprachenlernen konzentrieren?) Anderseits konsumiert man nicht Unterhaltendes, sondern auch Informationen. Seien es solche über politische, kulturelle sowie gesellschaftliche Ereignisse oder andere über verschiedene Zeiterscheinungen. Und dies ist bezüglich unserer Realität möglicherweise sinnvoller als das Erlernen einer exotischen Fremdsprache wie Telugu oder Abchasisch zu reinen Imponierzwecken. Ausserdem hat jemand, der Kriminalromane und Bestseller-Schmöker liest, bestimmt nichts Sinnvolleres

getan als ein anderer, der in der gleichen Zeit neben Informationen auch Kinofilme, Fernsehspiele, verfilmte Theaterstücke oder interessante Diskussionssendungen gesehen hat.

Den Predigern wider das Fernsehen sei deshalb ins Stammbuch geschrieben: Wenn sie – wie jeder Durchschnittsschweizer – dreisigtausend Stunden in zehn Jahren verschlafen, könnten sie diese Zeit sinnvoller nutzen, indem sie sich tatsächlich im kritischen, differenziert analysierenden, kreativen Denken übten und als Resultat dieser hoffentlich erfolgreichen Bemühungen weniger geistige Umweltverschmutzung produzierten.

**Betten,
in denen
Sie sich besser
erholen.**

lattoflex®

Lattoflex Sitz- und Liegemöbel AG,
CH-4415 Lausen